

Es gibt keine größere Liebe

6. Sonntag in der Osterzeit (B) Joh 15,9-17

"Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben hingibt für seine Freunde." (Joh 15,13) Jesus nennt die Jünger seine Freunde – wenn sie in der Liebe bleiben; wenn sie willens sind, sogar ihr Leben hinzugeben für ihre Freunde! So wie er sein Leben geopfert hat – bis zum qualvollen Tod am Kreuzesbalken.

Wie sehr diese Jesusworte im Laufe der fast 2.000jährigen Geschichte der Kirche gelebt wurden, haben unzählige Märtyrer und Heilige "bewiesen" – bis herauf in unsere Zeit. Der polnische Franziskanerpater Maximilian Kolbe sprang für einen zum Tod verurteilten Familienvater in Auschwitz ein. Und der Mariannahiller Pater Engelmar Unzeitig opferte sich freiwillig im Konzentrationslager Dachau für die an Typhus erkrankten russischen Häftlinge: Er wurde selber infiziert und starb am 2. März 1945, nur wenige Wochen vor der Befreiung Dachaus durch amerikanische Soldaten. In einem seiner letzten Briefe aus dem KZ schrieb er: "Liebe verdoppelt die Kräfte; sie macht erfinderisch, macht innerlich froh und frei."

Andere herausragende Persönlichkeiten der neueren Kirchengeschichte waren Bernhard Lichtenberg und Karl Leisner; beide wurden im Sommer 1996 von Papst Johannes Paul II. in Berlin seliggesprochen. Ich denke auch an den deutschen Jesuitenpater Alfred Delp und den niederländischen Karmeliten Titus Brandsma, und natürlich an Edith Stein, die deutsche Karmelitin jüdischer Abstammung, die, ähnlich wie Kolbe, in Auschwitz ums Leben kam und die inzwischen heiliggesprochen wurde. Ich denke auch an Josef Metzger und Dietrich Bonhoeffer; sie wurden auf brutale Weise von Hitlers Schergen hingerichtet.

Es gibt noch viele weitere "moderne Märtyrer", etwa die während des Bürgerkriegs in Simbabwe ermordeten Missionare, unter ihnen Deutsche, Engländer, Österreicher und Schweizer; neben einem Bischof und mehreren Patres und Brüdern auch völlig wehrlose Ordensschwwestern sowie eine Missionsärztin. – Da sind schließlich sieben französische Trappisten, die im Frühjahr 1996 in Algerien den Märtyrertod starben. Und da ist auch Erzbischof Oscar Romero aus Mittelamerika, den man am Altar erschossen hat! – Alles Männer und Frauen, die das Evangelium vorzuleben versuchten; die den Worten Jesu Gewicht gaben: Dass niemand eine größere Liebe habe, als wer sein Leben hingebe für seine Freunde!

Liebe, das haben alle wahrhaft Großen und Heiligen bewiesen, Liebe beginnt, wo die Selbstsucht aufhört; wo keine Gegengaben erwartet werden; wo Egoismus keinen Sinn mehr macht. Das kann Liebe unter Ehepartnern sein, unter Familienmitgliedern, unter Ordensleuten, aber auch unter ganz einfachen Menschen. Denn echte Liebe kennt keine Grenzen; keine nationalen und keine konfessionellen – und schon gar keine rassistischen. Echte Liebe vertreibt alle Ängste, stellt keine Ansprüche, hamstert nicht für sich selber. Sie ist da; sie hilft, sie setzt sich ein; sie stellt sich zur Verfügung. Echte Liebe hört niemals auf. – Je mehr wir einander lieben, umso besser kommen wir miteinander aus. Umso leichter fällt es uns, uns für andere einzusetzen – und hinzugeben. Je mehr wir die Anderen lieben, umso besser kommen diese mit uns aus!

© Missionare von Mariannahill

zurück nach: www.mariannahill.de